



Rückkehrhilfe: Ein Perspektivenwechsel

## Rückkehrhilfe konkret

### Sri Lanka, Jaffna

Nachdem er zwei Jahre in der Schweiz gelebt hatte, entschied sich Herr R. Anfang 2016 für eine freiwillige Rückkehr in sein Herkunftsland Sri Lanka. Er hatte über Freunde und Verwandte von der Rückkehrhilfe des Staatssekretariats für Migration (SEM) gehört und sich entsprechend bei der Rückkehrberatungsstelle informiert. Seine Idee war es, ein kleines Schneidergeschäft in Jaffna im Norden von Sri Lanka zu eröffnen, da er bereits Erfahrungen in diesem Bereich hatte. Diese Idee wurde vom SEM unterstützt und Herrn R.s Antrag auf Reintegrationshilfe bewilligt.



Nach seiner Rückkehr kontaktierte Herr R. die Vertretung der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Sri Lanka, welche ihn bei der Umsetzung seiner Projektidee unterstützte. Der Rückkehrer suchte erst nach einem geeigneten Lokal für seine geplante Schneiderei. Der Preis des Lokals überstieg jedoch die Gesamtsumme der vom SEM zugesprochenen Reintegrationshilfe, sodass Herr R. auf eigene Ersparnisse zurückgreifen musste.

Gemäss Herrn R. läuft sein Schneidergeschäft gut und er kann mit dem Einkommen für seinen Lebensunterhalt aufkommen. Herr R. hat in der Zwischenzeit zwei Angestellte und ist generell zufrieden mit seiner Situation, da er jetzt wieder mit seiner Frau und seinen Kindern zusammenlebt. Er sieht seine Zukunft am Rückkehrort und möchte sein Geschäft noch erweitern sowie eventuell eine Anstellung finden.

*Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.*

SEM/IOM, Mai 2017

